

Spielbericht von Dr. Olaf Enge- Rosenblatt

SV Motor Hainichen 1949 II – SV Eppendorf I 1 : 7

Verfrühte Ostern Das Punktspiel gegen Eppendorf stand für uns unter keinem guten Stern. Eine 1 : 7 Klatsche ist schon deutlich. Wir haben einfach viel zu viele Ostereier gelegt und uns damit in der Tabellenregion dort eingereiht, wo wir auch hingehören, nämlich in der Mitte. Der Mannschaftsleiter hatte schon kein gutes Gefühl, weil wir mit 7 Leuten schon mal einer zu wenig waren. Aber ok, das war am Ende nicht der Grund für die deutliche Schlappe. Hannes kam "von oben runter", somit waren wir ab Brett 2 eigentlich fast normal aufgestellt. Unsere syrischen Freunde konnten uns nicht verstärken, wodurch hinten die bisher selten eingesetzten Ersatzspieler endlich mal zum Zuge kamen. Einer von diesen, nämlich David, machte seine Sache sehr gut und bog in ausgeglichener Stellung zeitig ins Remis ein. Soweit ok. Ich selbst hatte in der Eröffnung nicht optimal gespielt und kam im Verlauf des Spiels langsam in Bedrängnis. Bei allen anderen war zunächst für niemanden Vor- oder Nachteil zu sehen. Allerdings verlor Jens dann bald einen Bauern, hatte aber durchaus Gegenspiel. An einer Stelle hat er sich aber wohl verrechnet und sah sich einer Leichtfigur entledigt. Da gab es keine Kompensation mehr und er musste schließlich aufgeben. Ich selbst hatte in Bedrängnis irgendwann einen Bauernverlust übersehen und die erzwungene Abfolge ließ meine Gegnerin dann schließlich mit ihrem Bauern genüsslich Läufer und Springer auf die Gabel nehmen. Da machte mir die Partie keinen Spaß mehr und ich gab auf. So lagen wir schon relativ zeitig mit 0,5 : 3,5 hinten. Die weiteren Partien ließen nicht auf eine Wende hoffen. Hans-Peter hatte eigentlich eine ausgeglichene Stellung, kam aber durch eine überraschende Läuferfesselung im anschließenden Bauernendspiel unter die Räder. Schließlich musste auch Willi einsehen, dass seine desolante Bauernstellung zu nix taugte. Hannes musste nach überraschenden Scheinopfer der Gegnerin und dem damit verbundenen Bauernverlust kämpfen. Ohne Plan (eigene Aussage) verschlechterte sich seine Stellung immer weiter und mit zwei Minusbauern und ungleichfarbigen Läufern rettete er sich schließlich doch noch ins Remis, weil die Gegnerin nicht optimal spielte. Bei Manfred war lange Zeit Ausgleich, einen Qualitätsverlust konnte er wenige Züge später wieder wettmachen. Allerdings war das Vorstürmen der Bauern im Endspiel dann doch zu ungestüm und seine Stellung fiel in sich zusammen. Also überhaupt kein Tag für die Zweite. Aber manchmal ist es eben wie verhext.